



20 Jahre Städtepartnerschaft  
Germering - Domont  
1984 - 2004



## **Impressum**

Herausgeber:

Deutsch-Französischer Verein Germering e.V., (DFVG)

Redaktion:

Konrad Höhn  
Maximilian Kusma  
Ernst Plein  
Erna Schuon  
Jürgen Stromeier  
Klaus Werner

Grafische Bearbeitung:

Gisela Stromeier

Wir bedanken uns ganz herzlich

bei Monsieur Jean-François Funck, Domont, für den künstlerischen Entwurf der Titelgrafik

bei Monsieur Gilbert Bertoli, Club Philatelique de Domont, für die druck-technische Realisation der Titelgrafik

bei der Stadt Germering für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe dieser Broschüre

bei der Sparkasse Fürstfeldbruck für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe dieser Broschüre

bei Frau Irmgard Köhler-Langewiesche, Journalistin bei der SZ, die dem DFVG ihr umfangreiches Archivmaterial zur Verfügung gestellt hat

Bildnachweise:

Archiv des DFVG  
Irmgard Köhler-Langewiesche  
Jean-François Funck  
Götz Mohr  
Edeltraud Höhn  
Gisela und Jürgen Stromeier

Schutzgebühr € 1.--

Dr. Peter Braun  
Erster Bürgermeister



Germering, 19.07.04

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Gäste aus Domont,

seit nunmehr 20 Jahren besteht die Städtepartnerschaft zwischen Domont und Germering. Eine Freundschaft, die von Anbeginn an herzlich war und sich über die Jahre stetig vertieft hat.

Am Beginn dieser Freundschaft standen nicht die offiziellen Repräsentanten der beiden Städte. Vielmehr waren es Bürgerinnen und Bürger aus Domont und Germering, die den Weg zueinander fanden und den Anstoß für diese Partnerschaft gaben.

Sie waren und sind es auch, die diese Partnerschaft mit Leben erfüllen, Bürgerinnen und Bürger beider Städte sind sich freundschaftlich verbunden, haben Kontakte, die weit über eine förmliche Städtepartnerschaft hinausgehen. Ohne sie wäre diese nicht denkbar.

Diese Jubiläumsfeier ist auch Anlass, denen zu danken, die vor 20 Jahren aufeinander zuzingen und diese Städtepartnerschaft möglich machten.

Es waren dies die Herren Michel Kirchner und Victor Morel, die Herren Dr. Gerhard Ulbrecht und Erich Loibl, die die ersten Kontakte knüpften, aus denen schließlich die Partnerschaft entstand.

Die Stadt Germering ist insbesondere den Mitgliedern des Deutsch-Französischen Vereins zu Dank verpflichtet. Zu nennen sind die Vorsitzenden des Vereins, die Herren Paul Dötsch, Götz Mohr, Ernst Plein und Konrad Höhn. Mit hohem persönlichen Einsatz haben sie in diesen zwei Jahrzehnten die Städtepartnerschaft lebendig gestaltet.

Bedanken möchte ich mich auch beim Comité de Jumelage, stellvertretend darf ich dessen Vorsitzenden, Herrn Guy Leclercq, nennen, das auf Domonter Seite Garant für die Freundschaft zwischen unseren Städten ist.

So sehe ich zuversichtlich in die Zukunft und bin sicher, dass diese Städtepartnerschaft weiter vertieft und die Freundschaft zwischen Bürgerinnen und Bürgern beider Städte noch wachsen wird.

Unseren Gästen aus Domont wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in Germering und hoffe, dass wir die Gastfreundschaft, die wir im Mai in Domont genießen durften, ein wenig vergelten können.

Mit freundlichen Grüßen

VILLE DE DOMONT  
LE MAIRE



## ARTICLE SUR LE JUMELAGE AVEC GERMERING

Au sortir de la dernière guerre mondiale, les jumelages entre villes françaises et allemandes ont constitué la marque d'un très forte volonté d'apaisement entre nos deux pays. Il en va tout autrement aujourd'hui puisqu'il s'agit dorénavant de concrétiser les nombreux liens qui nous unissent depuis lors, qu'ils soient économiques, sportifs, ludiques ou même simplement amicaux.

Le jumelage qui unit depuis maintenant vingt longues années Domont et Germering participe de cette soif de rencontre de l'autre et les régulières rencontres entre nos deux communautés sont là pour le prouver. Il me semble qu'il convient de continuer à concrétiser cette volonté en maintenant des liens forts et en permettant aux jeunes de nos villes de s'intéresser à la culture et à la langue de l'autre. Je souhaite que, par ce biais, ceux-ci puissent un jour fêter le centième anniversaire du jumelage!

Jérôme Chartier  
Député du Val d'Oise, Maire

*Übersetzung:*

### **Grußwort zur Partnerschaft mit Germering**

Am Ende des letzten Weltkrieges waren die Partnerschaften zwischen französischen und deutschen Städten bestimmt von dem sehr starken Wunsch nach einer Versöhnung zwischen den beiden Ländern. Dies ist heute ganz anders; heute geht es darum die zahlreichen Verbindungen zu verwirklichen, die uns seitdem einigen, sei es Wirtschaft, Sport, Spiel oder ganz einfach Freundschaften.

Die Partnerschaft, die seit 20 Jahren lang Domont und Germering vereint, wird von dem Wunsch des gegenseitigen Treffens getragen und die regelmäßigen Begegnungen der Gemeinden beweisen dies. Es erscheint mir so, dass man überzeugt ist diesen Wunsch mit den starken Verbindungen fortzuführen und zu bekräftigen, damit den jungen Menschen unserer Städte ermöglicht wird sich für die Kultur und die Sprache des anderen zu interessieren. Ich hoffe, dass über diesen Weg jene eines Tages das Fest der 100-jährigen Partnerschaft feiern können.

Jérôme Chartier  
Abgeordneter von Val d'Oise, Bürgermeister

CONSULAT GENERAL  
DE FRANCE  
A MUNICH



Möhlstrasse 5  
81675 München  
Tél.: 089 41 94 11 32  
Fax: 089 41 94 11 23  
[www.consulfrance-munich.org](http://www.consulfrance-munich.org)

e-mail:  
[jean-claude.schlumberger@diplomatie.fr](mailto:jean-claude.schlumberger@diplomatie.fr)

LE CONSUL GENERAL

**GRUSSWORT POUR LE JUMELAGE GERMERING - DOMONT**

C'est avec beaucoup de plaisir que je m'associe à la célébration du vingtième anniversaire du jumelage entre Germering et Domont

Un tel jubilé est un événement important pour les deux communes.

Les jumelages entre villes françaises et allemandes sont, pour la plupart, nés dans la lancée du Traité de l'Elysée, pour marquer le souhait d'une réconciliation sincère et durable entre les citoyens des deux pays. Ils ont suivi en cela l'exemple tracé au sommet par les deux grands hommes d'Etat que furent le général de Gaulle et le chancelier Konrad Adenauer.

La Bavière s'est engagée avec dynamisme dans cette entreprise commune. Plus de 300 communes bavaroises sont jumelées avec des partenaires françaises.

Les nombreux aspects pris par ces jumelages permettent de toucher les secteurs les plus variés de la société civile, grâce aux échanges scolaires, aux séjours de jeunes, aux activités culturelles croisées, aux flux commerciaux.

Ainsi se maintient le tissu franco-allemand, au-delà des préoccupations premières qui justifiaient à l'origine les jumelages, et que le cours des ans a peu à peu modifiées.

En effet, le temps n'est plus vraiment à la réconciliation, dont on peut considérer qu'elle est acquise pour de bon.

Certes, nul ne doit oublier les pages sombres qui ont marqué notre histoire commune, ne serait-ce que pour éviter qu'elles se reproduisent jamais. Mais c'est en regardant l'avenir qu'il faut désormais penser les relations franco-allemandes.

Sans nier nos différences, qui sont plus source d'enrichissement réciproque que matière à antagonisme, nous devons prendre conscience que nos peuples sont liés au point qu'on peut parler d'un destin franco-allemand commun.

Dans cette Europe élargie, qui a tant à apprendre de l'expérience franco-allemande, dans ce monde instable où, de plus en plus, l'union fait la force, nos deux pays montrent la voie de la sagesse.

Travailler ensemble est devenu, pour les responsables français et allemands, une réalité quotidienne. Le réflexe de la concertation franco-allemande est entré dans nos usages au point que les traditionnels „sommets“ se sont transformés en des conseils des ministres communs, dont les travaux font l'objet, en permanence, d'un suivi par les services, tandis que des conseillers et des fonctionnaires allemands sont mis en place dans les ministères français et vice-versa.

Cette intégration progressive de nos politiques n'aurait pas de sens si elle ne reposait pas sur des échanges vivants et directs sur le terrain, entre citoyens.

C'est bien là ce que font des communes partenaires comme les vôtres, et vous le manifestez particulièrement à l'occasion de ce vingtième anniversaire.

Je vous en félicite et je forme mes vœux pour que le jumelage entre Germering et Domont connaisse encore de longues années de succès.

Jean-Claude Schlumberger  
Consul général de France à Munich

*Übersetzung:*

### **Grußwort zur Partnerschaft Germering - Domont**

Mit großem Vergnügen schließe ich mich der Feier des 20. Jahrestages der Partnerschaft zwischen Germering und Domont an.

Ein solches Jubiläum ist ein wichtiges Ereignis für die beiden Gemeinden.

Die Partnerschaften zwischen französischen und deutschen Städten sind zum größten Teil im Gefolge des Élysée-Vertrages entstanden, um den Wunsch nach einer echten und dauerhaften Versöhnung zwischen den Bürgern der beiden Länder auszudrücken. Sie sind damit dem Beispiel gefolgt, das die beiden großen Staatsmänner an der Spitze, General de Gaulle und Kanzler Konrad Adenauer, gegeben haben.

Bayern hat sich sehr stark an diesem gemeinsamen Unternehmen beteiligt. Mehr als 300 bayerische Gemeinden sind mit französischen Partnern verschwistert.

Die zahlreichen Aspekte dieser Partnerschaften erlauben es, die verschiedensten gesellschaftlichen Schichten anzusprechen, dank dem Schüleraustausch, dem Aufenthalt von Jugendlichen, den beiderseitigen kulturellen Aktivitäten und dem Handelsaustausch.

So wird das französisch-deutsche Beziehungsgeflecht über die ersten Anliegen hinaus aufrechterhalten, die ursprünglich die Partnerschaften begründeten, und die der Lauf der Jahre Stück für Stück geändert hat.

In der Tat, der Hauptzweck der Partnerschaften ist nicht mehr die Versöhnung, von der man annehmen kann, dass sie ein für allemal erreicht ist.

Sicherlich, niemand sollte die dunklen Seiten vergessen, die es in unserer gemeinsamen Geschichte gegeben hat, und wäre es nur, um zu vermeiden, dass sie sich jemals wiederholen. Aber wenn wir heute über die französisch-deutschen Beziehungen nachdenken, müssen wir in die Zukunft schauen.

Ohne unsere Differenzen abzustreiten, die mehr eine Quelle der wechselseitigen Bereicherung als ein Streitgegenstand sind, müssen wir uns bewusst werden, dass unsere Völker in einem Maße verbunden sind, das man von einem gemeinsamen deutsch-französischen Schicksal sprechen kann.

In diesem erweiterten Europa, das so viel von der französisch-deutschen Erfahrung lernen kann, in dieser labilen Welt, wo mehr und mehr die Einheit stark macht, zeigen unsere beiden Länder den Weg der Besonnenheit auf.

Gemeinsam zu arbeiten ist für die Verantwortlichen in Frankreich und Deutschland eine tägliche Realität geworden. Der Reflex der gegenseitigen französisch-deutschen Abstimmung ist im Alltag so weit fortgeschritten, dass die traditionellen Gipfeltreffen sich in gemeinsame Beratungen der Minister umgewandelt haben, deren Beschlüsse den nachgeordneten Stellen die Arbeit vorgeben, während deutsche Berater und Beamte in den französischen Ministerien eingesetzt werden und umgekehrt.

Diese fortschreitende Integration unserer beiderseitigen Politik hätte keinen Sinn, wenn sie nicht auf dem lebendigen und direkten Austausch an der Basis, zwischen den Bürgern, beruhte.

Das ist es, was die Partnergemeinden wie die Ihren machen, und Sie manifestieren dies besonders mit der Feier dieses 20. Jahrestages.

Ich beglückwünsche Sie hierfür und wünsche, dass die Partnerschaft zwischen Germering und Domont noch viele lange erfolgreiche Jahre bestehen möge.

Jean-Claude Schlumberger,  
Französischer Generalkonsul in München

**Schriftliches Grußwort  
des Landrats des Landkreises  
Fürstenfeldbruck, Thomas Karmasin**



**anlässlich 20 Jahre Städtepartnerschaft  
Germering - Domont** **Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit**

Münchner Str. 32  
82256 Fürstenfeldbruck

**Pressesprecherin: Eva-Maria Wüstendörfer**

Zi-Nrn. 104

Telefon: 08141/519-212

08141/519-978

08141/519-395

Telefax: 08141/519-941

E-Mail: [pressestelle@lra-ffb.de](mailto:pressestelle@lra-ffb.de)

Internet: [www.lra-ffb.de](http://www.lra-ffb.de)

**12.07.2004**

---

Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Domont und Germering,

ich gratuliere Ihnen zum 20-jährigen Bestehen „Ihrer“ Städtepartnerschaft sehr herzlich!

Es freut mich insbesondere auch als ehemaligen Germeringer Mitbürger sehr, dass die Partnerschaft Ihrer beiden Städte über zwei Jahrzehnte gehalten hat und immer noch hält.

Hätten Sie vor 20 Jahren, also noch in Zeiten des Kalten Krieges, gedacht, dass man heute fast überall in Europa ohne Kontrollen die Grenzen passieren, in Frieden und Freiheit studieren, arbeiten und leben und mit einer gemeinsamen Währung bezahlen könne?

Als vor 41 Jahren der damalige französische Staatspräsident Charles de Gaulle und der erste deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer nach den leidvollen Erfahrungen der Vergangenheit und des Zweiten Weltkrieges den Weitblick hatten und mit dem Elysée-Vertrag ein neues Kapitel der deutsch-französischen Beziehungen schreiben, wurde eine neue Zeit eröffnet und ein gemeinsamer Weg für den Aufbau und die Entwicklung des heutigen Europas geschaffen.

Die sicherlich aufgrund dieses Wegweisers vor allem in Deutschland und Frankreich aber auch innerhalb ganz Europas entstandenen Partnerschaften von Städten und Gemeinden trugen wesentlich zur Völkerverständigung und damit auch zur europäischen Einigung bei. In den 20 Jahren Ihrer Partnerschaft ist Europa wahrlich zusammengewachsen, ja als politische Kraft erst entstanden. Erst vor wenigen Wochen mit der Aufnahme von weiteren zehn Ländern in die Europäische Union wurde das Zusammenwachsen Europas erneut eindrucksvoll bekräftigt. Ein friedliches und vereintes Europa wächst und gedeiht aber nicht allein durch politische Verständigungen, sondern vor allem durch das Wirken an der Basis, also durch das Engagement seiner Bewohner, die im offenen Dialog freundschaftlich aufeinander zugehen, Erlebnisse und Erfahrungen austauschen um voneinander zu lernen, gemeinsame Projekte entwickeln und vorantreiben sowie Respekt und Verständnis füreinander aufbringen. Die deutsch-französische Partnerschaft wird zu Recht immer wieder als Motor Europas bezeichnet. Die Partnerschaft Ihrer Städte ist ein kleines Zahnrad in diesem gut laufenden Motor. Ein Motor läuft aber immer nur so lange gut, so lange er auch gepflegt wird. Hierbei kommt es auf jedes Einzelteil und jedes kleine Zahnrad an. Sie dürfen deshalb stolz darauf sein, diese Partnerschaft 20 Jahre lang gut gepflegt und damit – über die persönlichen Freundschaften hinaus – auch einen kleinen Anteil zur Einigung Europas beigetragen zu haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Partnerschaft auch in Zukunft durch zahlreiche Begegnungen auf allen Ebenen intensiv weiter gelebt und weiter gepflegt wird.

Ihr Landrat des Landkreises Fürstenfeldbruck

Thomas Karmasin

## Vorgeschichte der Partnerschaft

1973

Wenn unsere Recherchen stimmen, dann beginnt die Partnerschaft zwischen Germering, Unterpfaffenhofen und Domont im Jahr 1973.

In einer Gemeinderatssitzung von Germering im September 1973 verliest Bürgermeister Josef Kistler (FW) ein Schreiben der FDP bezüglich der Suche einer Partnerstadt in Frankreich. Wenn man grundsätzlich einem Partnerverhältnis zustimmen wolle, so müsse man dies mit mehreren Ländern anstreben. Als eine viel wichtigere Aufgabe erscheine ihm, die unter uns lebenden Ausländer menschenwürdig zu behandeln. Der Austausch von Delegationen habe mit Partnerschaft nichts zu tun. Die Bevölkerung Europas sei längst auf eine Einigung vorbereitet, jedoch scheitere dies immer wieder an den Hegemonieansprüchen einzelner Länder. Bürgermeister Kistler lehnt deshalb einen solchen Antrag ab. Gemeinderätin Ingrid Stich (FDP) versucht die Bedenken auszuräumen: Wenn wir eine Partnerstadt in Frankreich suchen, müssen deshalb die unter uns lebenden Ausländer nicht schlecht behandelt werden. Ihr Antrag richte sich weniger auf ein bestimmtes Gebiet, sondern sei abgestimmt auf die Jugend und auf das Zustandekommen eines Schüler-

austausches. Eine Verständigung der Menschen untereinander kann nicht von oben verordnet werden, dies sei vielmehr Aufgabe kleiner Kreise. Unterstützung findet der Vorschlag von Gemeinderat Erich Loibl, (CSU) jedoch sollten vor einer endgültigen Ablehnung die Erfahrungen anderer Gemeinden gehört werden. Insbesondere solle mit unserer Nachbargemeinde Unterpfaffenhofen geklärt werden, ob diese bereit ist, einem gemeinsamen Partnerverhältnis zuzustimmen. Als einzig stichhaltiges Argument sieht Bürgermeister Kistler die Tatsache an, dass am Max-Born-Gymnasium Französisch gelehrt wird. Der 2. Bürgermeister Martin Strobl (CSU) ist der Meinung, dass man wegen eines Schüleraustausches nicht eine Partnerschaft einzugehen brauche. Nach lebhafter Diskussion wird Bürgermeister Kistler beauftragt, mit Unterpfaffenhofen wegen eines gemeinsamen Vorgehens, ohne jegliche Repräsentationshascherei, in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Erst dann sollen weitere Vorbereitungen getroffen werden. Die Abstimmung bringt die Annahme des Antrages von Gemeinderätin Stich mit 19 : 2 Stimmen.

1974

Ziemlich genau ein Jahr nach der oben genannten Gemeinderatssitzung in Germering schreibt der neue Bürgermeister der Gemeinde Germering, Dr. Peter Braun (SPD), an die Gemeinde Unterpfaffenhofen und bittet um Erörterung dieses Themas im Gemeinderat von Unterpfaffenhofen, da man in Germering der Meinung ist, dass ein derartiger Schritt nur gemeinsam getan werden sollte.

In Unterpfaffenhofen reagiert man prompt. Nur kurze Zeit nach dem Germeringer Schreiben teilt die Gemeinde Unterpfaffenhofen durch ihren Bürgermeister Rudi Bay (SPD) mit, man „hat schon des öfteren die Gründung eines Partnerschaftsverhältnisses mit einer vergleichbaren französischen Gemeinde erwogen. Wir glauben jedoch, dass der richtige Zeitpunkt für eine Verwirklichung dieses Gedankens erst nach 1976 gekommen sein dürfte. Erst dann steht nämlich fest, welche Auswirkungen die Gebietsreform für unseren Siedlungsraum bringen wird. Erst dann kann meines Erachtens eine vergleichbare Gemeinde, wobei die Betonung bewusst auf vergleichbar liegt, gefunden werden.“

Der FDP geht das nicht schnell genug. Mit scharfer Munition schießt die FDP gegen die Gemeinde Unterpfaffenhofen. Danach wird Germering im Bemühen, gemeinsam mit Unterpfaffenhofen ein Partnerstadtverhältnis mit einer französischen Stadt in entsprechender Größe zu gründen, „im Stich gelassen“. Bürgermeister Bay habe nach FDP-Ansicht kein Interesse, zudem scheine dies Thema indiskutabel und so völlig uninteressant, dass es nicht einmal in einer Gemeinderatssitzung erörtert worden sei.

In aller Entschiedenheit tritt Unterpfaffenhofens Bürgermeister diesen FDP-Erklärungen entgegen. Bay betont unmissverständlich, dass er für eine Partnerstadt eintrete, nur solle man die für Mitte Januar 1975 angesetzte Stellungnahme der Regierung abwarten, die Aufklärung darüber bringt, ob es zu einer Großgemeinde kommt, oder es wie bisher bei zwei selbständigen Gemeinden bleibt: „Es wäre vernünftig, diesen Bescheid abzuwarten und erst dann zu entscheiden.“

1976

Ein Brief aus Frankreich von der Stadt Cenon taute das in Germering seit längerem auf Eis gelegte

Thema „Partnerstadt“ wieder auf. Im Gemeinderat entwickelte sich darüber eine längere Diskussion, in

der von allen Fraktionen eingehend die verschiedenen Gesichtspunkte erörtert wurden. Noch zögert man aber, den Antrag der Stadt Cenon, die rund 30 000 Einwohner zählt und ebenfalls im Nahbereich einer Großstadt, nämlich Bordeaux, liegt, stattzugeben. Gegen Cenon spricht vor allem die große Entfernung von 1400 Kilometern. Man war sich einig, dass partnerschaftliche Beziehungen in der Bevölkerung, den Schulen und den Vereinen verankert sein sollten, so dass tatsächlich ein Beitrag zur Vertiefung der deutsch-französischen Freundschaft geleistet wird. Der Austausch von Delegationen dürfe nicht Selbstzweck sein. Der Vor-

schlag von Bürgermeister Dr. Peter Braun (SPD), einen Brief an die Stadt Cenon zu schreiben, in welchem die Gemeinde Germering ihr Interesse an einem gegenseitigen Kennen lernen bekundet, wurde vom Gemeinderat begrüßt, ebenso, dass sich die beiden Gemeinden besser kennen lernen sollten, bevor eine Partnerschaft formell begründet wird. Vorsorglich aber soll der Bürgermeister bei der Vermittlungsstelle in Paris weitere geeignete französische Gemeinden oder Städte - zu denen direktere Verbindungen führen, wie etwa ins Elsaß oder in dem Distrikt Paris - für eine Partnerschaft erkunden.

## 1981

Viel Lob, aber auch skeptische Anmerkungen erntete der Germeringer Gemeinderat Prof. Dr. Gerhard Ulbrecht (BVUG) für seine Initiative, der nun bestehenden Großgemeinde - nach diversen klägliche gescheiterten Anläufen - doch noch zu einer „Jumelage“, einer Partnerschaft mit einer französischen Kommune zu verhelfen. Zusammen mit dem Germeringer Kulturreferenten Erich Loibl (CSU) war Prof. Dr. Ulbrecht im Januar nach Domont (in der Nähe von Paris) gefahren, um sich etwas in dem 15 000 Einwohner zählenden Städtchen umzusehen. Das Mitbringsel aus dem Nachbarland, eine von einem örtlichen Fotografen aufgenommene Dia-Serie, sollte die Gemeinderatskollegen etwas näher mit der möglichen Partnerstadt vertraut machen. Waren die beiden Germeringer Kommunalpolitiker nicht gerade von der Schönheit des zur Wahl stehenden Partnerstädtchens hingerissen, so doch von der beispiellosen Gastfreundschaft, mit der sie in Domont überrascht wurden. Der Weg zu einer „Verschwisterung“ ist freilich noch lang. Erst nach lebhafter Diskussion rang sich der Gemeinderat zumindest dazu durch, nun auch zwei Abgesandte

aus Domont zu einem - ganz inoffiziellen versteht sich - Besuch nach Germering einzuladen. Dieser Besuch fand im März statt und die Vertreter Domonts zeigten großes Interesse an einer Partnerschaft. Der daraufhin beim Gemeinderat eingereichte Antrag von Prof. Dr. Ulbrecht eine Partnerschaft mit Domont einzugehen, wurde jedoch mit Stimmgleichheit abgelehnt. Nun gründete Prof. Dr. Ulbrecht mit etlichen Gleichgesinnten den „Deutsch-Französischen Verein“ um ohne amtlichen Segen die Freundschaft weiter zu pflegen. Man feierte in den folgenden Jahren zusammen Fasching und andere Feste. Frau Dr. Margarete Ulbrecht und andere Frauen organisierten einen Schüleraustausch. Die Vereinszeitung „le Club“ erschien zum ersten Mal. Seitdem pflegt der DFVG, seit 1984 auch im Auftrag der Stadt, die Partnerschaft mit Domont. Den verschiedenen, seit der Vereinsgründung amtierenden Vorständen Paul Dötsch, Götz Mohr, Ernst Plein und Konrad Höhn gelang es, zusammen mit ihrem engagierten Teams, die Partnerschaft zu vertiefen. Viele dauerhafte Freundschaften sind entstanden.



Der erste inoffizielle Besuch aus Domont bei einem gemeinsamen Abend im Rosstall.  
 Von links hinten: Erich Loibl, Erika Küffner, Dr. Gerhard Ulbrecht, Waltraud Schmidt-Sibeth,  
 Victor Morel, Monique Passe und Jean Renté

## Wir suchen eine Partnerstadt

Erich Loibl erinnert sich mit folgender Anekdote an die Suche nach einer Partnerstadt:

Herr Dr. Gerhard Ulbrecht und ich waren auserkoren, die französische Partnerstadt „Domont“ anzuschauen.

Wir flogen nach Paris-Charles de Gaulle. Es war vereinbart, dass wir Germeringer uns am Flaniersteig vor der Eingangshalle aufhalten sollten, und hierher die Franzosen kommen um uns abzuholen.

Gerhard und ich flanierten also - 3x liefen wir auf und ab - ½ Stunde, und vermuteten ein Missverständnis.

Wir beschlossen, noch einmal die Strecke zu gehen, aber mit 2 m Abstand voneinander, so dass wir uns laut unterhalten mussten, um uns zu verstehen. Gesagt, getan. Wir kamen diesmal nicht weit, da gehen zwei Männer und eine Frau auf uns zu, die

wir schon ein paar Mal gesehen hatten, und schon kommt die Frage: „Kommen Sie aus Germering?“

„Ja, ja, endlich haben wir uns gefunden!“ Auf die Frage von Gerhard: „Warum habt Ihr uns nicht früher angesprochen?“ „Weil wir auf zwei *Bayern* Ausschau hielten - *richtige Bayern!*“

Das war natürlich von uns nicht erwartet worden. Wie hätte es auch ausgesehen, wenn der Stockpreuße Gerhard Ulbrecht als Bayer verkleidet gekommen wäre.



Dr. Ulbrecht und Erich Loibl (v.l.) haben erste Kontakte in Domont

## 1983

Zum 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrags lag französisches Flair in der Luft, als sich im Rathaus Unterpfaffenhofen eine Diskussionsrunde zum Thema „Das Leben der Franzosen in Bayern“ traf. Die illustre Runde der Teilnehmer und der bis auf den letzten Platz besetzte Saal deutete an, dass es in Germering kein weiter Weg mehr zu einer Partnerschaft war.

Etliche Wochen später, im Mai, erhielt dann der 1. Bürgermeister Germerings Rudi Bay (UBG) ein Schreiben von 10 Gemeinderäten, die alle Mitglieder des Deutsch-Französischen Vereins waren. Diese Gemeinderäte haben den folgenden Antrag gestellt:

1. Der Gemeinderat beschließt, dass der Stadt Domont im Departement Val d'Oise, Frankreich, die Partnerschaft mit der Gemeinde Germering angetragen wird.
2. Der 1. Bürgermeister wird beauftragt, den Stadtrat von Domont von diesem Beschluss unverzüglich, noch vor der Sommerpause, in Kenntnis zu setzen.
3. In Anbetracht der Erfahrungen des DFVG wird dieser gebeten, dem Gemeinderat Vorschläge für

mögliche organisatorische Formen zu unterbreiten, die der praktischen Verwirklichung der Partnerschaft dienlich sein können.“

Die o.a. Gemeinderäte stellen weiter fest, dass in weiten Kreisen der Bürgerschaft von Germering und Domont der Wunsch nach Abschluss einer Partnerschaft im Sinne des Deutsch-Französischen Vertrages besteht.

Dann ging alles sehr schnell. Bereits am 7. Juli 1983 konnte die Presse melden, dass 10 Jahre nach dem ersten Antrag im Germeringer Gemeinderat, eine Partnerstadt zu suchen, der Beschluss gefasst wurde (gegen eine Stimme), Domont die Partnerschaft anzutragen. Die zarten Bande sollen „im engen Benehmen“ mit dem DFVG organisiert und gestaltet werden, der schon bisher die noch nicht amtliche Partnerschaft zur allgemeinen Zufriedenheit mit Leben erfüllte.

Im Oktober gab es dann den ersten offiziellen Empfang durch Bürgermeister Rudi Bay für eine Domonter Delegation mit dem 2. Bürgermeister Andre Duchemin und einer Reihe von Domonter Stadträten an der Spitze.



Vogelhochzeit à la Germering  
von Erika Küffner, 25.7.1983

*Ein Dorf nach einer Hochzeit schielt,  
dass s'europäisch auch was gilt.*

*Es wurde lang nach einer Braut  
vom hohen Rat wohl ausgeschaut.*

*Es fand sich keine, die noch frei  
und allen wohlgefällig sei.*

*Da stieß der Ulbrecht auf Domont,  
kaum fand er es, hin flog er scho.*

*Mit Loibl's Charme und Ulbrechts Schwung  
kam gut in Gang die Brautwerbung.*

*Bald naht das Hochzeitskomitée  
besichtigt Germ'ring samt See.*

*Schon breiten sie die Arme weit:  
zur Hochzeit ist Domont bereit!*

*Doch leider zum Verlobungskuss  
fehlt Germeringens Ratsbeschluss.*

*Und nun beginnt das Trauerspiel,  
Krähwinkleien gibt es viel:*

*Der Strobl sagt, dass s'ihn nicht freut,  
weil ihn der Steuergroschen reut.*

*Der Waldner ganz dagegen ist:  
Brautvater sei ein Kommunist!*

*Dem Freutel diese Braut nicht frommt,  
weil sie vom Dr. Ulbrecht kommt.*

*Der Andre nach Italien weist,  
die richt'ge Braut ihm Recco heißt.*

*So wird das Votum zur Blamage,  
abgeblockt die Jumelage.*

*Darauf Doktoros fädeln ein  
den Deutsch-Französischen Verein.*

*Der bald auf festen Beinen steht,  
jetzt ist er in der Pubertät.*

*Und doch, mit dem DFVG  
lebt flott Domont in wilder Eh'.*

*Und nun hat neu man inszeniert  
den Weg zum Rat ganz raffiniert.*

*Zehn Räte haben hart gestrickt,  
der Bay, der hat sie ausgetrickt.*

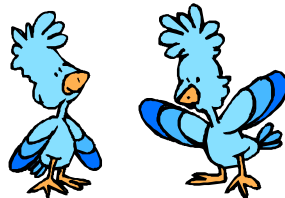
*Hauptsach: man konnte es erleben,  
s'hat der Rat sein Jawort geben.*

*Wir können jetzt die Hochzeit feiern  
in Domont und Oberbayern!*

*Und die Moral von der Geschichte:  
Sei tätig, Mensch, und ärgre dich nicht!*

*Nach jeder Strophe kommt, wenn man's singt der Refrain:*

*fidirallala, fidirallala*



*Nach der langjährigen Diskussion um eine Partnerschaft mit Domont hat Frau Küffner die „Vogelhochzeit à la Germering“ verfasst und damit den Nagel auf seinen berühmten Kopf getroffen.*

*Frau Küffner war Gründungsmitglied des DFVG und im erweiterten Vorstand des Vereins aktiv. Als langjährige Gemeinde- und Stadträtin wirkte sie bei der Gestaltung der Kommune mit. Nebenbei machte sie sich auch noch einen Namen als Kinderbuchautorin. Frau Küffner ist im Jahre 2000 im Alter von 80 Jahren verstorben. An ihrem Nachlass (s.o.) können wir uns jedoch noch heute erfreuen.*

## Das Partnerschaftsfest 1984

Mit diesem kurzen Rückblick auf die Festtage zum Abschluss der Partnerschaft mit Domont vor 20 Jahren wollen wir an die wichtigen Ereignisse erinnern.

Schon in den Tagen vor der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde fanden sehr interessante Veranstaltungen statt. Dies waren eine Ausstellung „Domont präsentiert sich Germering“ und ein „Deutsch-Französisches Konzert“ der Musikschule. Es folgte eine Ausstellung „Laienkünstler erleben Frankreich“. Die Festrede zu der Ausstellungseröffnung von Prof. Paul Noack hatte das Thema: „Von der Feindschaft zur Freundschaft“ (Deutschland und Frankreich im Wandel der Jahrhunderte). Weitere Vorträge schlossen sich an und zwar mit den Themen: „Das französische Schulwesen“ und „Plätze in Paris“. Ein weiterer Höhepunkt war ein Jugend-Fußballspiel zwischen Germering und Domont.

Am Hauptfesttag wurden gleich mehrere Veranstaltungen abgehalten. Zunächst ein Standkonzert des Musikzuges Unterpfaffenhofen-Germering in verschiedenen Ortsteilen. Als Tageshöhepunkt die gemeinsame Sitzung der Gemeinde- und Stadträte der Partnerstädte mit Unterzeichnung der entsprechenden Urkunden. In ihren Ansprachen betonten die Bürgermeister, dass die Partnerschaft nicht zu einem Aushängeschild verkommen darf, sondern durch die Freundschaft zwischen den Bürgern mit Leben erfüllt werden soll; ohne die Bürger würde alles nicht fruchten: Und weiter ging es mit einem Festzug, der ganz im Zei-

chen von Folklore stand, vom Volksfestplatz zum Rathaus zur Enthüllung der Partnerschaftstafel vor dem Rathaus. Durch den Bau der Tiefgarage im Jahre 2004 musste leider die Tafel abmontiert werden. Sie wurde durch ein neues Stadtschild mit den Namen der Partnerschaftsstädte im Foyer des Rathauses ersetzt. Den Abschluss dieses ereignisreichen Tages bildete ein „Fête Bavaroise“ - ein Heimatabend mit Tanz.

Am Abreisetag unserer Gäste war noch einmal ein großes Programm zu absolvieren. Als erstes wurde ein Gottesdienst abgehalten und anschließend am Kriegerdenkmal ein Kranz niedergelegt. Ab dem späteren Vormittag liefen mehrere Aktivitäten parallel ab. Es waren: Ein Luftballonstart für Jugendliche mit der Chance, eine Reise nach Domont zu gewinnen; ein Eisstockschießen in der Eislauf-halle und ein Seniorentreffen im Roßstall. An den beiden letzteren Aktivitäten nahmen sowohl Germeringer als auch Domonter teil. Am frühen Nachmittag wurde das große Festkonzert aufgeführt und es gab Werke von Ludwig van Beethoven, Carlos Chávez und Carl Orff zu hören. Mitwirkende waren: Der Chor der Kulturtage unter Leitung von Max Eberl und das Orchester der Fachakademie für Musik, München. Gesamtleitung lag in den Händen von Max Eberl und Hermann Gschwendner.

Wunderschöne Festtage waren zu Ende. Sie verstärkten bei den Teilnehmern den Wunsch nach einer noch engeren Freundschaft zwischen den beiden Städten.



Bürgermeister Rudi Bay und sein französischer Kollege Jean Driollet enthüllen im Oktober 1984 die Partnerschaftstafel vor dem Germeringer Rathaus

# Partnerschaftsurkunde

Am heutigen Tage, dem 29. April 1984 im Rathaus zu Domont  
verkünden wir, Manfred Dieckel, die Partnerschaft zwischen den Städten

## Domont Val d'Oise und Germering, Bayern

unter der Schirmherrschaft des Weltbundes der Partnerstädte  
(Fédération Mondiale des Villes Jumelées - Cités Unies) zur Förderung  
von Austauschbeziehungen jeder Art auf kulturellem, touristischem,  
sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zum Wohl aller Bürger. Wir  
erklären feierlich im Namen der Bürger unserer Städte, unseren Willen,  
die in der Charta der Partnerstädte niedergelegten Grundsätze zu beachten  
und das Programm der Vereinigten Städte zu befolgen, in dem Bestreben,  
besseres Verständnis, gegenseitige Achtung und dauernde Freundschaft  
zwischen den Anwohnern von

## Domont und Germering

zu fördern, um damit der endgültigen Verständigung der Städte  
und Menschen aller Nationen ohne jegliche Diskriminierung den  
Weg zu bahnen.

In dieser Zuversicht haben wir,

## Jean Driollet und Rudolf Bay

unsere Unterschrift und die Siegel unserer Städte  
unter diese Urkunde gesetzt.

Jean Driollet  
Bürgermeister der Stadt Domont

Rudolf Bay  
Bürgermeister der Gemeinde Germering

Mitunterzeichnet hat Manfred Dieckel, der Vertreter  
des Weltbundes der Partnerstädte  
(Fédération Mondiale des Villes Jumelées - Cités Unies)

Manfred Dieckel

# Protocole d'amitié

En l'Hôtel de Ville de Domont  
Ce vingt-neuf avril mil neuf cent quatre-vingt-quatre  
Nous, Manfred Dieckel, proclamons le jumelage des villes de

## Domont Val d'Oise et Germering, Bavière

sous l'égide de la Fédération Mondiale des Villes Jumelées - Cités Unies  
en vue de promouvoir des échanges d'ordre culturel, touristique, social  
et économique intéressant l'ensemble des citoyens. Déclarons  
solennellement, au nom des populations de nos villes, notre volonté de  
respecter les principes de la Charte des Villes Jumelées et d'appliquer le  
Programme des Cités Unies, afin de développer la compréhension,  
le respect mutuel et l'amitié entre les gens de

## Domont et de Germering

ouvrant ainsi la voie d'entente complète, sans discriminations  
aucune entre les cités et les peuples de toutes les nations.

En foi de quoi, Nous,

## Jean Driollet et Rudolf Bay

avons apposé sur ce parchemin notre signature  
et le sceau de notre ville.

Jean Driollet  
Maire de la Ville de Domont

Rudolf Bay  
Maire de la Commune de Germering

A signé avec Nous, Manfred Dieckel, le représentant  
de la Fédération Mondiale des Villes Jumelées - Cités Unies

Manfred Dieckel

## Partnerschaftsfest 1984 in Bildern



Die Bürgermeister aus Germering und Domont, Rudi Bay und Jean Driollet beim Festumzug



Festkutsche mit Ehrengästen



Freiwillige Feuerwehr aus Germering mit historischer Pferde-Spritze



Partnerschaftsschild auf dem Weg zu seinem Platz vor dem Rathaus



Malerische Trachten ...



... aus Domont



Bereits im Mai 1984 wurde in Domont die Partnerschaftstafel enthüllt

## Schwerpunkte in 20 Jahren Partnerschaft

Der Deutsch-Französische Freundschaftsvertrag, der am 22. Januar 1963 unterzeichnet wurde, lebt von den vielen Partnerschaften, die zwischen Städten, Gemeinden und Landkreisen entstanden. Insgesamt gibt es im Freistaat Bayern derzeit ca. 340 kommunale deutsch-französische Partnerschaften. Dazu kommen mehrere hundert Schulpartnerschaften. Nürnberg war 1954 die erste bayerische Stadt, die einen Vertrag mit Nizza schloss. Aber

auch in Oberbayern gibt es viele Kontakte, die seit Jahrzehnten bestehen.

Die Partnerschaft zwischen Germering und Domont, die heuer 20 Jahre besteht, war von Anfang an auf die Förderung persönlicher Kontakte zwischen den Bürgern ausgerichtet. Man kann hier sicherlich sagen, dass, im Gegensatz zu vielen anderen Partnerschaften, unsere Partnerschaft lebt. In diesen vergangenen 20 Jahren gab es eine Vielzahl von Ereignissen, die dies bestätigen.

### **Partnerschaftsreisen, Märkte und Feste**

Es begann bereits 1980 mit dem Besuch der beiden Stadträte Erich Loibl und Dr. Gerhard Ulbrecht in Domont. Es setzte sich fort mit den großen Partnerschaftsfeiern 1984 in Domont und Germering. 1988 lernten viele Domonter das Münchner Oktoberfest kennen. 1989 gab es eine außergewöhnliche Straßenbahnfahrt durch München und im Germeringer Rathauspark wurden Bäume im Sinne der Partnerschaft gepflanzt. 1991 wurde in Germering ein Drei-Länder-Fest mit Domont und Balatonfüred gefeiert. Gleichzeitig wurde ein Partnerschaftsmarkt veranstaltet und die „Rue de Domont“ am Rathaus eingeweiht. Nicht genug, 1991 trafen sich Germeringer und Domonter noch in Barr im Elsaß zu einem großen gemeinsamen Weinfest. 1992 besuchten wieder eine Anzahl Germeringer Domont mit Zwischenaufenthalt in Luxemburg. In der Kirchenschule wurde 1993 ein Faschingsball mit Domonter Beteiligung durchgeführt und im

gleichen Jahr gab es in Domont einen Partnerschaftsmarkt. Das 10-jährige Bestehen unserer Städtepartnerschaft konnte man 1994 in Domont und in Germering feiern. 1996 gab es einen Partnerschaftsmarkt in Germering. Als 1997 wieder ein Bus voll Germeringer ins Nachbarland fuhr, zeigte man uns das moderne Paris, vom Innenleben der Opéra de la Bastille bis zur Bibliothèque Nationale, Stellen, an die ein normaler Tourist für gewöhnlich nicht hinkommt. 1998 war erneut ein Wiesnbesuch mit Domonter Gästen angesagt. Im Jahr 2000 waren es die Germeringer, die mit Zwischenstationen in Nancy und Troyes einen Besuch in Domont machten. 20 Jahre DFVG im Mai 2001 bedeutete wieder Empfang unserer Freunde aus Domont. 2003 trafen sich Germeringer und Domonter an der Mosel und im Mai dieses Jahres wurde der erste Teil der 20-jährigen Partnerschaft in Domont ausgiebig gefeiert.



Partnerschaftsmarkt und Festball 1996: Bäckerstand mit frischen Baguettes, hergestellt beim Bäcker Bughardt vom französischen Bäcker; Auftritt einer Can Can-Gruppe beim Festball

### **Schüler und Jugendaustausch**

Der Jugendaustausch mit Domont begann in den Osterferien 1982 unter der Obhut von Dr. Margarete Ulbrecht. In diesem Jahr fand der erste Besuch von 18 Jugendlichen in Domont statt. Noch im gleichen Jahr machten 25 Jugendliche aus Domont einen Gegenbesuch in Germering. In der Zeit von Ostern 1982 - 1993 nahmen weit über 600 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren

am Austausch teil, viele mehrmals.

Mit Hilfe detaillierter Fragebögen wurden die Jugendlichen den Gastfamilien möglichst passend zugeordnet. Das erleichterte es ihnen, sich als Familienmitglied zu fühlen und sich als solches zu verhalten. Im übrigen trugen die halb- und ganztägigen Gemeinschaftsunternehmungen dazu bei, sich untereinander und das Gastland besser kennen

zu lernen. Nachfolgende Beispiele mögen das verdeutlichen.

Für Germering:

- ◆ Hütten- und Bergfreizeit in Tirol
- ◆ Besuch der Filmstadt Geiselgasteig
- ◆ Sommerrodelbahn am Blomberg
- ◆ Erlebnisbad Alpmare in Bad Tölz
- ◆ Schifffahrt auf der Donau zum Donaudurchbruch bei Weltenburg
- ◆ Besichtigung der Befreiungshalle und der Tropfsteinhöhle Schulerloch
- ◆ Besichtigung der „No name city“ in Poing
- ◆ Kochelsee, Walchensee mit Besuch des Kraftwerkes,
- ◆ anschließend mit dem Sessellift auf den Herzogstand oder ins Erlebnisbad Trimini in Kochel
- ◆ Schifffahrt auf dem Ammersee
- ◆ Besichtigung der Königsschlösser

und für Domont

- ◆ Stadtrundfahrt durch Paris, ein Höhepunkt eines jeden Aufenthalts
- ◆ Besuch der unterirdischen Kanäle von Paris
- ◆ Besuch der Leitstelle des „TGV“
- ◆ Ausflug zum Schloß von Versailles
- ◆ Fahrt mit dem „Bateau-mouche“ auf der Seine

Und vieles mehr.



Die gemeinsamen Unternehmungen wurden hier vom DFGV und in Domont vom „Comité de Jumelage“ organisiert und finanziert. Freikarten für das Germeringer Freibad hat die Gemeinde bzw. Stadt in jedem Jahr zur Verfügung gestellt. Das Freibad war für die Germeringer und insbesondere für ihre Domonter Gäste ein beliebter Treffpunkt. Zu Gunsten des Freibades wurde auf so manche Fahrt nach München verzichtet. Zwischen Abendessen

und Schlafengehen waren die Germeringer Eiscafés beliebte Treffpunkte oder man versammelte sich am Germeringer See um ein Lagerfeuer. Die Parties zum Kennen lernen am Anfang und schließlich zum Abschiednehmen durften natürlich nicht fehlen.

So verbrachten unsere Jugendlichen viele fröhliche Stunden gemeinsam. Wenn dann nach 14 Tagen die Rückreise unvermeidlich war, flossen oft Tränen.

Über die Kinder kamen sich auch die Eltern näher. Von den Kindern sprang der Funke auf die Eltern über, die sich anlässlich der Partnerschaftstage kennen lernten und ihre Freundschaft durch private gegenseitige Besuche intensivierten. Zum gegenseitigen Kennen lernen gehörte natürlich auch die Pflege der Sprache. Hier in Germering wurde mit den Gästen vorzugsweise Deutsch gesprochen, in Domont Französisch und nur aushilfswise auf Englisch zurückgegriffen. Auf diese Weise wurde die Sprachgewandtheit gefördert, was auch den schulischen Leistungen zugute kam.



Der Jugendaustausch stand unter dem Motto: „Viens dans ma ville“.

Nachdem die Germeringer Gymnasien eigenen Schüleraustausch mit französischen Gymnasien organisierten und außerdem die Ferientermine kaum mehr passten, stellte der DFGV den Jugendaustausch 1993 ein.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der Jugendaustausch im Rahmen der breit angelegten Kontakte zwischen beiden Partnerstädten zum Verständnis für das andere Land und seine Menschen beitrug und das Interesse für die jeweils andere Sprache und Kultur förderte.

### Partnerschaftsaktivitäten Germeringer Vereine

Naturgemäß steht der Deutsch-Französische Verein Germering (DFGV) an der Spitze einer Liste der Vereine und Vereinigungen, die im Rahmen der Städtepartnerschaft Aktivitäten durchführen. Genannt werden können an dieser Stelle die Germeringer Feuerwehr, die Landsmannschaften der Schlesier und Sudetendeutschen, der Tanzkreis

Rübezahl, der Gemischte Chor Germering sowie die St.Georgs-Pfadfinder.

Auf sportlicher Basis seien die Jugendfußballer des SVG erwähnt, die im April 1998 in Domont waren und die Jugendfußballer des SCUG, die mit 71 Personen im Juni 2000 in Domont ein Turnier bestritten. Selbstverständlich gab es auch die ent-

sprechenden Gegenbesuche aus Domont. Im April 2001 hatten sich 16 Radfahrer in Domont auf den

Weg gemacht, um beim Jubiläum der Stadterhebungsfeier in Germering zu sein.

### Tables Rondes

Natürlich gibt es sowohl in Domont als auch in Germering viele Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft, die nicht gemeinsam mit der Partnerstadt gestaltet werden. In Germering führte der Deutsch-Französische Verein, der von Bürgermeister Dr. Peter Braun zusammen mit dem DUV einmal als „Außenminister Germerings“ bezeichnet wurde, im Februar 1988 die „Tables Rondes“ ein. Diese Veranstaltungen, die jährlich ca. zehnmal stattfinden, bringen den interessierten Germeringern unser Nachbarland Frankreich auf jede erdenkliche Weise näher. In der ersten Table Ronde hielt Prof. Paul Noack einen Vortrag zum Thema: „Es war nicht immer Feindschaft“. Gerade die Vorträge zur französischen Geschichte und zu den wechselvollen Beziehungen zu Deutschland, meist von Horst Eberhard, begeistern immer wieder viele Besucher. Zum 40 jährigen Bestehen des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages 1963-2003

hielt z.B. der ehemalige Korrespondent des Bayerischen Rundfunks in Paris, Max Stocker, den Festvortrag. Etwas aufgelockerte Tables Rondes sind die Dia-Vorträge über französische Landschaften, von der Bretagne bis Korsika.

In unregelmäßiger Folge gibt es Vorträge über bedeutende Maler und Bildhauer unseres Nachbarlandes, man denke nur an Rodin, Chagall oder Gauguin.

Herausragende Veranstaltungen hatten wir im Rahmen der Partnerschaft aus dem Bereich Literatur zu bieten. Neben ausgezeichneten „einheimischen“ Referenten, wie Herrn Dolf Schwarz mit Camus oder George Sand, konnten z.B. 1988 die französische Autorin Danièle Philippe mit ihrem Buch: „Es begann in der Normandie“ oder im Jahr 2000 der Elsässer Autor Martin Graff gewonnen werden.

### Weinproben und Kochkreise

Nicht bei allen Veranstaltungen steht die Übermittlung von Wissen und Information über unser Nachbarland im Vordergrund. Bei den diversen Weinproben mit Erzeugnissen aus den verschiedens-

ten Anbaugebieten Frankreichs und vor allem bei den seit vielen Jahren etablierten Kochkreisen stehen leibliche Genüsse eindeutig im Mittelpunkt.

### Musik und die Partnerschaft

In den vergangenen 20 Jahren der Partnerschaft gab es eine ganze Reihe von musikalischen Veranstaltungen, die unter Mitwirkung von Akteuren aus Domont oder dem übrigen Frankreich durchgeführt wurden. Zu nennen sind die verschiedenen gemein-

samen Chorkonzerte oder die Chansonabende, die sinnvollerweise natürlich von französischen Künstlern gestaltet wurden. Nicht zu vergessen sind Konzerte im Park im Juni 1989 und 1991 mit über 200 Besuchern.



Am 18.6.1989 findet im Garten der Kleinfeldschule eine Matinée mit den Domonter Freunden anlässlich der Germeringer Kulturwochen statt.

## Sprachkurse und französisches Theater

Im Rahmen des gegenseitigen Kennenlernens der Bürger Germerings und Domont erwachte bei manchen Germeringern der Wunsch nach einer besseren Verständigung im wörtlichen Sinn. Unter der Obhut des DFVG wurden Sprach- und Konversationskurse für Anfänger und Fortgeschrittene installiert, die teilweise heute nach 20 Jahren noch bestehen. Jeder, der bei Madame Mireille Pross

seine Französischkenntnisse zu verbessern versucht hat, wird sich gerne an diese Stunden zurückerinnern. Diese Sprachkurse machten Mut, sich auch einmal Theaterstücke in französischer Sprache zu Gemüte zu führen. Die Theatergruppe, „La Compagnie de Camafeux“ trat verschiedentlich mit Stücken von Molière und Pagnol in Germering auf.



Fasching 1993 mit Freunden aus Domont



1989; Festball 5 Jahre Partnerschaft Germering / Domont



Die Stadtkapelle begrüßt unsere Freunde aus Domont (2001)



Festball 1996 anlässlich des Partnerschaftsmarktes



Fotoausstellung 1994, 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Domont



Briefträger aus Domont mit Mme Pross

## **20 Jahre Partnerschaft Germering – Domont** **Das Fest in Domont vom 20. bis 23. Mai 2004**

Nach herzlichem und freundschaftlichem Empfang vor dem „Salle de Fête“ wurde ein frischer Begrüßungstrunk gereicht, die Quartiere bei den Domonter Familien zugewiesen und die ersten Gespräche mit den Freunden geführt. Vor der grandiosen Abendveranstaltung wurde noch in den Familien, bei regem Meinungsaustausch, das Abendbrot eingenommen. Danach traf man sich im Theater „Silvia Monfort“. Ein mehr als vierstündiges, feuriges Musikprogramm von französischen, deutschen und englischen Musikgruppen begeisterte die Zuhörer. Für die richtige Stimmung zu Beginn des Abends sorgten vier Jazzmusiker aus Shepshed. Ihre Melodien gingen allen Zuhörern ins Blut. Danach sorgten die Chöre „La Sarabande“, von Domont, und die Germeringer Chorgemeinschaft für einen musikalischen Ohrenschaus. Nach diesen Darbietungen führte uns die lyrische Theatergruppe „Belcanto“ in das Reich der Operette. Die Szenen aus Czardasprinzessin und Offenbachs Folies wurden in deutsch gesungen. Dies war der erste Teil des Abends.

Nach der Pause schickten die Domonter den Chor „Copains d’Accords“ auf die Bühne. Mit Charme und Temperament gelang es der Chorleiterin Isabelle noch einmal, die Stimmung im Saal zu steigern und forderte alle zum Mitsingen auf. Isabelle holte auch noch die beiden anderen Chöre auf die Bühne und mit dem gemeinsam gesungenen „We are the Champions“ endete der Abend. Es war ein grandioser Abschluss und die Chorleiterin und die Mitwirkenden erhielten hierfür lang anhaltende „standing ovations“.

Mit einem Festzug, angeführt von der Domonter Feuerwehrkapelle, ging es am Samstag vom Lyceum aus zunächst zum „Rond Point Germering“, wo von den beiden Bürgermeistern ein Gedenkstein enthüllt wurde. Assistenten wurden die beiden vom Bürgermeister aus Buia, im italienischen Friaul gelegen, der nächsten Partnerstadt von Domont. In dem Gedenkstein ist eine Platte, mit den Daten zum 20. Jahrestag der Partnerschaft und den Ansichten der Kirche von Domont und der alten St. Martinskirche von Germering, verbunden mit einem Lebensbaum, eingelassen. Weiter führte der Festzug zum „Rond Point Shepshed“, wo die swingende Jazzband mit flotten Melodien die Festzugteilnehmer erwartete und kurz unterhielt. Dann führte der Festzug weiter zur Sporthalle des „Gymnasiums Charles de Gaulle“, wo der offizielle Teil mit Ansprachen und Geschenkübergabe stattfand. Der Inhalt der verschiedenen Ansprachen war in stark komprimierter Form ausgedrückt: „Nur über die Partnerschaften gelingt es, sich näher kennen- und verstehen zu lernen; diese Partnerschaft geht weit

über das Offizielle hinaus; der Geist alleine taugt nicht ohne das Herz und ein Netzwerk soll beide Städte noch enger verbinden“. An einem leckeren und liebevoll aufgebauten Buffet konnte man sich stärken. Im Hintergrund erfreuten die Jazzer aus Shepshed die Anwesenden.

Am Nachmittag machten Domonter und Germeringer einen Ausflug nach Paris zum Montmartre. Die Fahrt führte uns an zwei weltberühmten Bauwerken vorbei - auf der einen Seite die erste gotische Kathedrale der Welt, Saint Denis, und auf der anderen Seite das moderne Architekturdenkmal „Stade de France“. Wie nicht anders zu erwarten war, herrschte an unserem Zielpunkt reges Touristentreiben, sowohl in der Kirche „Sacré Cœur“ als auch rund um den „Place du Tertre“. Wenige Meter weiter war es schon viel ruhiger und man konnte manche romantische Ecke sehen und Gedenktafeln an Häusern entdecken, deren Inschriften auf berühmte Maler hinweisen, die einst hier lebten. Leider vergingen die Stunden viel zu schnell.

Wieder zurück in Domont erwartete uns wenig später im „Salle de Fête“ die „Soirée Montmartroise“. Ein Abend mit einem mehrgängigen, köstlichen Menu und flotter Musik, die zum Tanz einlud. Die Tanzwütigen konnten unentwegt auf der Tanzfläche ihr Können und ihre Kondition zeigen, da die Kapelle fast ohne Pause bis Mitternacht heiße Rhythmen spielte. In der Mitternachtspause wurde in den abgedunkelten Saal, bei lang anhaltenden Tusch, ein riesiges Kunstwerk aus verschiedenen Torten, versehen mit brennenden Wunderkerzen, hereingerollt. Unter Beifallsstürmen schnitten mehrere „Offizielle“ die runden Leckereien an. Welch einen Genuss bereiteten die Stücke der „Geburtstagsorte“. Anschließend wurde noch Champagner gereicht, aus Flaschen die mit dem Emblem auf dem Gedenkstein und den Symbolen der Partnerschaftsvereine gekennzeichnet waren. Und es wurde noch eine ganze Weile weitergefeiert. Gegen 3 Uhr verließen die letzten Besucher den Festsaal.

Nach einer kurzen Nacht besuchten noch viele Germeringer mit ihren Freunden aus Domont die Markthalle. Fast alle Germeringer besuchen diesen Markt gerne und erfreuen sich an dieser Atmosphäre. Viele Bussis und Umarmungen gab es noch vor dem Einstieg in den Bus. Kurz nach 10 Uhr begann unsere lange Heimreise.

Wir haben wunderschöne Tage bei und mit unseren Freunden erlebt. Hierfür bedanken wir uns sehr und freuen uns auf das Wiedersehen im Oktober in Germering.



Mai 2004 in Domont; Gemeinsamer Auftritt aller Chöre



Die Domonter Feuerwehrkapelle spielt auf



Enthüllung des Gedenksteines



Die im Stein eingelassene Gedenktafel



Festball in Domont



Dr. Peter Braun holt sich ein Stück Torte ab

# Deutsch - Französischer Verein Germering e.V.

## Wer sind wir?

Ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern aus Germering und Umgebung zur Pflege der Kontakte mit Domont (30 km nördlich von Paris), der französischen Partnerstadt Germerings, und zur Vermittlung von Kenntnissen der französischen Lebensart, Kultur, Kunst und Sprache.

## Was bieten wir?

- Regelmäßige Veranstaltungen („Tables Rondes“) mit Vorträgen zu interessanten Themen aus verschiedenen Bereichen des französischen Lebens (z. B. Kunst und Geschichte, Wirtschaft und Politik, Land und Leute, Wein und Musik, u. v. m.)
- Veranstaltungen mit besonderen Themen (Konzerte, Theaterabende, Weinproben, Partnerschaftsmärkte, Jahresabschlussfeiern)
- Geselliges Zusammensein bei zwanglosen Treffen ohne Programm
- Vereinsausflüge in die nähere und weitere Umgebung Münchens
- Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern unserer Partnerstadt Domont (alle Altersgruppen)
- Reisen nach Frankreich zum kennen lernen französischer Landschaften und Städte, insbesondere auch Besuche in unserer Partnerstadt Domont.
- Konversationskreis zur Pflege französischer Sprachkenntnisse
- Vierteljährliche Vereinszeitschrift *le Club* mit Übersicht über alle Veranstaltungen des DFVG und weiteren nützlichen Informationen und Hinweisen

## Und noch etwas:

Fast alle Veranstaltungen des DFVG sind in deutscher Sprache. Ausgenommen davon sind der Konversationskreis sowie französisches Theater und Filme. Die meisten Veranstaltungen finden in der Stadthalle Germering statt. Der DFVG verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Politisch und konfessionell ist er neutral.

## Wie finden Sie uns?

- Im Internet unter <http://www.dfv.de>
- Per email: [dfvg@gmx.de](mailto:dfvg@gmx.de)
- Per Post: Deutsch-Französischer Verein Germering, Postfach 1313, 82101 Germering
- In den Veranstaltungshinweisen der lokalen Presse

Auszug aus § 2 der Satzung des **Deutsch-Französischen Vereins Germering (DFVG)**: Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts *Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung (AO 1977)*. Zweck des Vereins ist die Förderung aller Bestrebungen, persönliche Kontakte mit Bürgern Frankreichs zu pflegen, vornehmlich mit den Bürgern der Germeringer Partnerstadt Domont. Auf die Förderung des Jugendaustausches ist besonderes Augenmerk zu richten. Politisch und konfessionell ist der Verein neutral.

Ihr Jahresbeitrag (Bitte Nichtzutreffendes streichen)	
Familien, Ehepaare, Lebensgemeinschaften	€ 25,--
Erwachsene Einzelpersonen	€ 15,--
Jugendliche	€ 10,--
Juristische Personen	ab € 36,--

### **Beitrittserklärung**

Hiermit erkläre/n ich/wir meinen/unseren Beitritt zum Deutsch-Französischen Verein Germering e.V. unter Anerkennung seiner beim Amtsgericht Fürstfeldbruck hinterlegten Satzung:

	Name, Vorname	Geburtsdatum
1		
2		
3		
4		
Postleitzahl:	Wohnort:	Straße und Hausnr.:
Telefon:	Fax:	email-Adresse:
Ort:	Datum:	Unterschrift:

Bei Minderjährigen ist die Beitrittserklärung vom gesetzlichen Vertreter zu unterschreiben.

### **Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige/n ich/wir den Deutsch-Französischen Verein Germering e.V., die von mir/uns zu entrichtenden Beiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos

Kontonummer:		Bankleitzahl:	
bei (Kreditinstitut):			

einziehen. Weist mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht auf, so besteht seitens der Bank keine Verpflichtung zur Einlösung. Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Ort:	Datum:	Unterschrift:
------	--------	---------------



Straßenbahnfahrt durch München mit den Domontern anlässlich der 5-jährigen Städtepartnerschaft Germering-Domont am 8.10.1989



Die Pflanzung fand am 7.10.1989 mit der Bürgermeisterin von Domont, Mme Lecuir, und den Bürgermeistern von Balatonfüred, Dr. Adam Istvan und Germering, Rudi Bay, statt.



Enthüllung des Straßenschildes „Domonter Str.“ „Rue de Domont“ am 1.6.1991 anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des DFGV



Bgm. Rudi Bay hat die erweiterte Ortstafel auf dem Platz mit Brunnen vor dem Rathaus am 1.6.1991 enthüllt.



Im Juli 2004 steht das erneut erweiterte Schild an allen Ortseinfahrten.



BIENVENUE

DOMONT

à

GERMERING

